

Der Wald dominiert

„Unser“ Wald ist ein wesentlicher regionaler Lebens- und Wirtschaftsfaktor

„Forests for People“ heißt das UNO-Motto 2011. Der Wald spielt auch in den Regionen im Bezirk Kitzbühel eine wesentliche Rolle.

Von Klaus Kogler

Dank der Pflege und Verjüngungseinleitung sorgen Bauern und WaldbesitzerInnen für stabile und naturnahe Wälder. Nachhaltigkeit wird groß geschrieben; in Österreich werden nur rund 80 % des Holzzuwachses genutzt. Im Brixental liegt dieser Wert derzeit knapp über dem Zuwachs, „dennoch brauchen wir uns keine Sorgen zu machen“, berichtet der Brixener Gemeindeforstwart Franz Krall, da es gilt, Altholzbestände abzubauen und rechtzeitig zu verjüngen. Dank dieser sorgsam bewirtschafteten Wälder nachhaltiger Schutz vor Lawinen, Rutschungen, Boden-erosion und Hochwasser. Sie sind kostbare Trinkwasser-Reservoirs, liefern den hochwertigen Bau- und Werkstoff Holz und die CO₂-neutrale, nachwachsende Holzenergie. Auch für zahlreiche Tiere und Pflanzen bilden die Wälder einen unersetzlichen Lebensraum. Nicht zu vergessen ist auch die Bedeutung als Erholungsraum für den Mensch, gerade in Tourismusregionen. Hier setzt auch der „Woipertouringer“ an – Fabelwesen und „Leittier“ des Leader-geförderten „Vereins Naturraum-Lebensraum-Brixental“. Diese Initiative stellt das Ökosystem Wald in den Mittelpunkt; vor allem die „Naturnutzer“ sollen sensibilisiert werden – mit Tafeln und Hinweisschildern, Broschüren, Zeitungsartikeln, Schulführungen etc., um eine naturverträgliche Nutzung des Erholungsraums „Wald“ zu sichern.

Vorbild für andere Regionen

Andere Regionen beneiden das Brixental inzwischen um diese EU-unterstützte Initiative. Denn durch die zunehmende Nutzung von Berg & Wald von Wanderern, Touren- oder Schneeschuhgehern und Skifahrern kommt



Das Jahr des Waldes wurde heuer von der UNO ausgerufen. Der „Woipertouringer“ sorgt in der Region Brixental für ein gedeihliches Nebeneinander von oftmals divergierenden Interessen.

es wiederholt zu Interessenskollisionen. Beim Brixentaler Projekt ziehen die Gemeinden Hopfgarten, Westendorf, Brixen und Kirchberg, die TVBs Kitzbüheler Alpen-Brixental und Hohe Salve, Bezirksforstinspektion, der Jägerverband, Alpenverein, die Bundesforste und die Grundbesitzer an einem Strang – und der „Woipertouringer“ geht voran... Global

gesehen ist es um die Wälder leider nicht so gut bestellt. Riesige Flächen tropischer Wälder werden in unglaublicher Geschwindigkeit gerodet. Die Abholzung zerstört Lebensräume von zahlreichen (bedrohten) Tier- und Pflanzenarten, die Erosion der Böden wird begünstigt, das Trinkwasser versiegt und der Treibhausgas-Ausstoß steigt. ▲▼

Regionale Entwicklung

Die Generalversammlung des Leader-Vereins „Regionalentwicklung PillerseeTal-Leogang“ fand Ende März im Regio-Tech in Hochfilzen statt. Neben umfangreichen Berichten konnten erneut mehrere EU-geförderte regionale Projekte (aus dem Jahr 2010) abgeschlossen und endabgerechnet werden. Die Beteiligten, die bei den acht Projekten mitgewirkt haben, wurden geehrt.

Projekte 2010

2010 standen folgende Projekte im Mittelpunkt der Regionalentwicklung: der Skulpturen-Radweg (Pinzgau, PillerseeTal), Leo's Gang (Leogang), PillerseeTal als Pilot-Region für wirtschaftsnahe Kooperationen, Volkskultur und Dialektwörterbuch (Leogang), Asphaltierungen Radweg

Waidring-Kirchdorf, Schaubrennerei Gaßoidhof (Fieberbrunn), Bildungsoffensive 2010 (Region), Beteiligungsprozess Kreisverkehr Rosenegg (Fieberbrunn): Im Förderzeitraum von 2007 bis 2013 standen bzw. stehen insgesamt 42 Projekte auf der Agenda, die in vier „Aktionsfelder“ aufgeteilt sind. Das gesamte Projektvolumen beträgt rund 5,5 Millionen €, das Fördervolumen insgesamt 2,6 Mio. €. Das bedeutet eine Fördersumme pro Einwohner in der Höhe von 208 € bei Kosten pro Einwohner von 3,50 €. „Ein Wert, der sich sehen lassen kann“, freut sich GF Stefan Niedermoser. Auf jede beteiligte Gemeinde (im PillerseeTal: Waidring, St. Ulrich, St. Jakob, Hochfilzen, Fieberbrunn) entfällt im Schnitt eine Fördersumme von 430.000 Euro. ▲▼